

Jahresabschluss zum 31.12.2017 Geschäftsbericht der OKV

Inhaltsverzeichnis

ORGANE -----	5
Aufsichtsrat	5
Vorstand	6
Aufsicht	6
Abschlussprüfer	6
LAGEBERICHT -----	7
Geschäftsmodell	7
Geschäftsgebiet	7
Unternehmensprofil	7
Betriebene Versicherungszweige und -arten	8
Unternehmensziele und -strategie	9
Kooperationen	10
Wirtschaftsbericht	11
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	11
Geschäftsverlauf	12
Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige	15
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	20
Jahresergebnis	23
Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen	25
Personalentwicklung und -kennzahlen	27
Dank an unsere Mitarbeiter	28
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	29
Risiken der künftigen Entwicklung	29
Prognosebericht	34
JAHRESABSCHLUSS -----	36
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017	36
Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2017	40
ANHANG -----	42
Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
Aktiva	42
Passiva	43
Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017	45
Aktiva	45
Passiva	46
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	47
Versicherungstechnische Rechnung	47
Nichtversicherungstechnische Rechnung	52
Weitere Angaben	52
Aufsichtsrat und Vorstand	52
Zahl der Mitarbeiter	53
Honorare des Abschlussprüfers	53
Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	53
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	53
Registereintragung	53
Nachtragsbericht	54

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	55
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	61
GLOSSAR	62

ORGANE

Aufsichtsrat

Dr. Werner Henning*

(Vorsitzender) Landrat des Landkreises Eischfeld,
Heiligenstadt (bis 10.08.2017)

Frank Schöning* (Stellv. Vorsitzender bis 25.08.2017, Vorsitzender ab 25.08.2017)
Bürgermeister der Gemeinde Kreischa,
Kreischa

Markus Bauer* (Stellv. Vorsitzender ab 25.08.2017)
Landrat des Salzlandkreises,
Bernburg

Ines Becker

Verbandsgemeindebürgermeisterin der
Verbandsgemeinde Westliche Börde,
Gröningen (bis 25.08.2017)

Karl-Ludwig Böttcher

Geschäftsführer des Städte- und
Gemeindebundes Brandenburg e. V.,
Potsdam

Sven Gregor

Bürgermeister der Stadt Eisfeld,
Eisfeld

Dr. Michael Koch

Bürgermeister der Hansestadt Demmin,
Demmin

Matthias Köpp

Geschäftsführendes Mitglied des Landkreistages
Mecklenburg-Vorpommern,
Schwerin

Bernd Lange

Landrat des Landkreises Görlitz,
Görlitz

Ralf Leimkühler

Stellv. Geschäftsführer des Sächsischen
Städte- und Gemeindetages e. V.,
Dresden

Jürgen Polzehl

Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder,
Schwedt/Oder

Jutta Schlüter*

Erste Beigeordnete des Landkreistages Bran-
denburg e. V.,
Potsdam

Annegret Schwarz

Bürgermeisterin der Stadt Bismark (Altmark),
Aaland (ab 25.08.2017)

Alexandra Seelig

Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft
Grammetal,
Isseroda

Detlef Sittel

Bürgermeister und Beigeordneter für
Ordnung und Sicherheit der Landeshaupt-
stadt Dresden,
Dresden

Stefan Sternberg*

Bürgermeister der Stadt Grabow,
Grabow

(* Mitglied des Prüfungsausschusses)

Vorstand

Bis 11.08.2017:

Dr. Bernd Kathe (Sprecher),
Berlin

Jürgen Meier (Mitglied des Vorstandes)
Schöneiche bei Berlin

Ab 25.08.2017:

Jürgen Meier (Sprecher),
Schöneiche bei Berlin

Prof. Edgar Bohn*
Bühl

Aufsicht

BaFin

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Bereich Versicherungen,
Bonn

Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin

(* gemäß Urkunde des Amtsgerichts Charlottenburg vom 06.05.2018)

LAGEBERICHT

Geschäftsmodell

Geschäftsgebiet

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

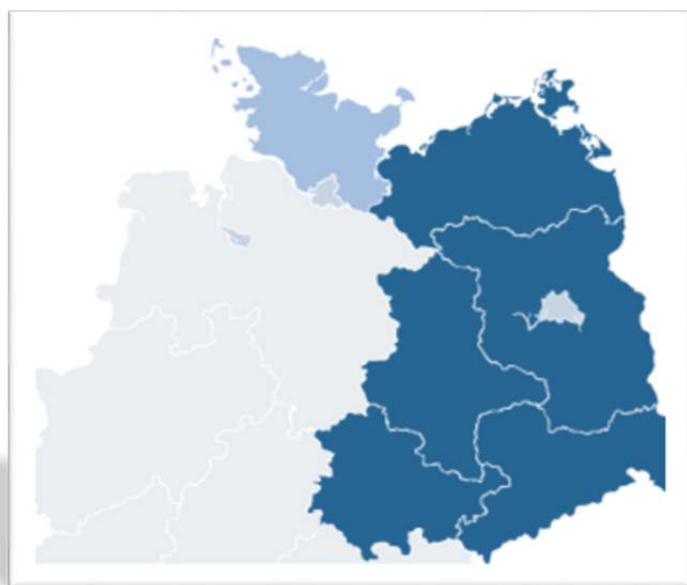
Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer mit seinem Tätigkeitsschwerpunkt in den fünf neuen Bundesländern und Berlin. Seit 2008 ist die OKV auch im Bundesland Schleswig-Holstein tätig.

Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden.

Die Direktionsbevollmächtigten der OKV sind mit ihrer umfassenden Beratung und Dienstleistung in den Bundesländern vor Ort aktiv. In Sachsen-Anhalt erfolgt die Betreuung durch unseren Kooperationspartner ÖSA. Durch die regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen bieten wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen zu informieren und auszutauschen.



Berlin
Brandenburg
Mecklenburg-Vorpommern
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein
Thüringen

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Versicherungszweige

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherungen
Extended-Coverage-Versicherung (EC)
Sonstige Sachversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Vermögensschadenversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Haftpflichtversicherung

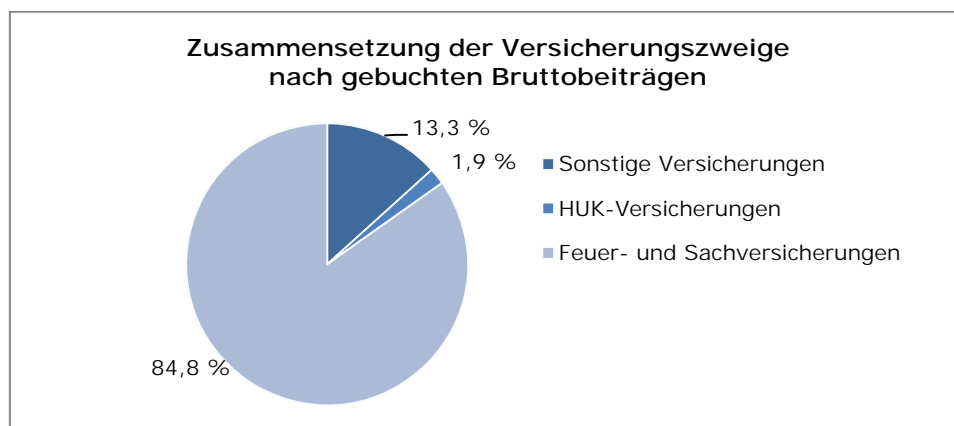
Betriebshaftpflicht
Vermögensschaden-Haftpflicht
Sonstige Haftpflichtversicherung

Unfallversicherung (ab 2017 nicht mehr aktiv betrieben)

Kraftfahrtversicherung (ab 2010 nicht mehr aktiv betrieben)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir – wie in der Vergangenheit – keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.



Unternehmensziele und -strategie

Unser Ziel ist es, die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen in der Region zu festigen und stetig auszubauen.

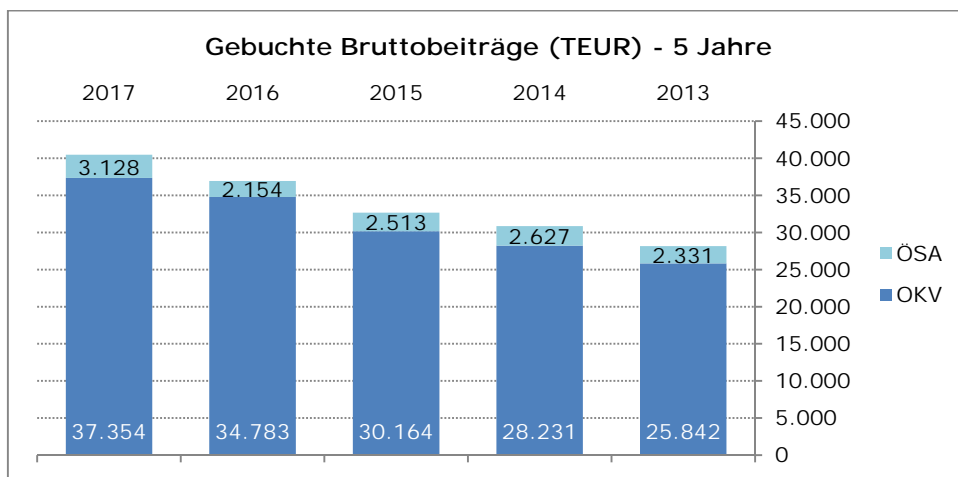
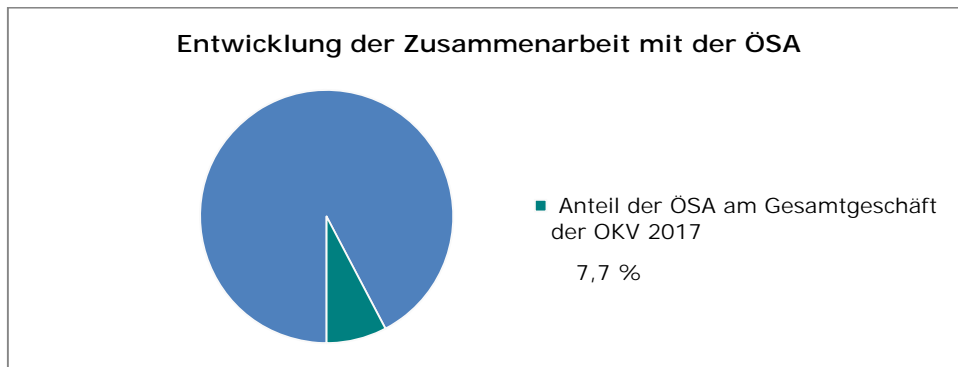
Zur Verwirklichung unseres Ziels haben wir strategische Schwerpunkte formuliert:



Kooperationen

Die OKV ist seit 2006 mit einem 10%igen Geschäftsanteil an der KSA Verwaltungsgesellschaft mbH (KSA GmbH) beteiligt. Die Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft des Kommunalen Schadenausgleiches (KSA), welche Dienstleistungen für die OKV im EDV-Bereich und durch Vermietung von Wirtschaftsgütern und Geschäftsräumen erbringt. Der Geschäftsanteil stellt eine strategische Beteiligung dar, die das gemeinsame Auftreten von OKV und KSA nach außen stärken soll.

Mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt (ÖSA), Magdeburg, besteht ein Kooperationsabkommen, über das im Wege der Mitversicherung Risiken aus der Sachversicherung übernommen werden. Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ÖSA wurde auch in 2017 fortgesetzt.



Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2017 befand sich die Weltwirtschaft in einem globalen Aufschwung. Das Wirtschaftswachstum betrug laut vorläufigen Angaben des statistischen Bundesamtes 3,7 % gegenüber dem Vorjahr 2016. Die erwarteten wirtschaftlichen Auswirkungen aufgrund des Wahlausganges in den USA und des Brexit-Referendums blieben für das Geschäftsjahr 2017 unbegründet.

Die Wirtschaft im Euroraum ist im Geschäftsjahr 2017, vor allem aufgrund der andauernden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank, so stark gewachsen wie zuletzt vor der Wirtschafts- und Finanzkrise 2007. Das Wirtschaftswachstum entsprach einem Zuwachs von 2,5 %. Wesentliche Treiber des Aufschwunges waren Investitionen, privater Konsum und der Außenhandel. Insbesondere Frankreich verhalf der Eurozone mit der Wahl von Emmanuel Macron zum Präsidenten zu neuem Aufschwung.

Die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen begünstigten auch die deutsche Wirtschaft. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte einen Zuwachs in Höhe von 2,2 % für das Geschäftsjahr 2017 erzielen. Somit wuchs die deutsche Wirtschaft das achte Jahr in Folge. Expansionsfördernd war dabei weiterhin der staatliche als auch private Konsum. Die verringerte Sparneigung aufgrund der expansiven Geldpolitik beeinflussten die Binnenwirtschaft weiter positiv. Dadurch erholte sich der deutsche Arbeitsmarkt. Mit knapp 44,3 Millionen Erwerbstätige in Deutschland wurde der höchste Stand seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Arbeitslosenquote verringerte sich simultan von 6,1 % auf 5,7 %.

Rahmenbedingungen für die Versicherungsbranche

Das niedrige Zinsumfeld wirkte auch für die Versicherungswirtschaft herausfordernd. Aus diesem Grund legten viele Versicherungsunternehmen den Fokus auf die Werterhaltung der Kapitalanlagen und auf eine stabile Rendite.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte von dem robusten wirtschaftlichen Aufschwung profitieren. Die Beitragseinnahmen stiegen um 1,7 % auf 197,7 Milliarden Euro. Die Sparte Schaden- und Unfallversicherung trug dabei maßgeblich zur Steigerung bei. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich dort um 2,9 % und blieben somit gegenüber dem Vorjahr stabil.

Vorbereitungen für die Umsetzung neuer rechtlicher Anforderungen bestimmten das Geschäftsjahr 2017 in der Versicherungswirtschaft. Die Vermittlerrichtlinie (IDD), welche im Februar 2016 in Kraft trat, muss bis Februar 2018 umgesetzt sein. Im Mai 2018 tritt zudem die neue EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft.

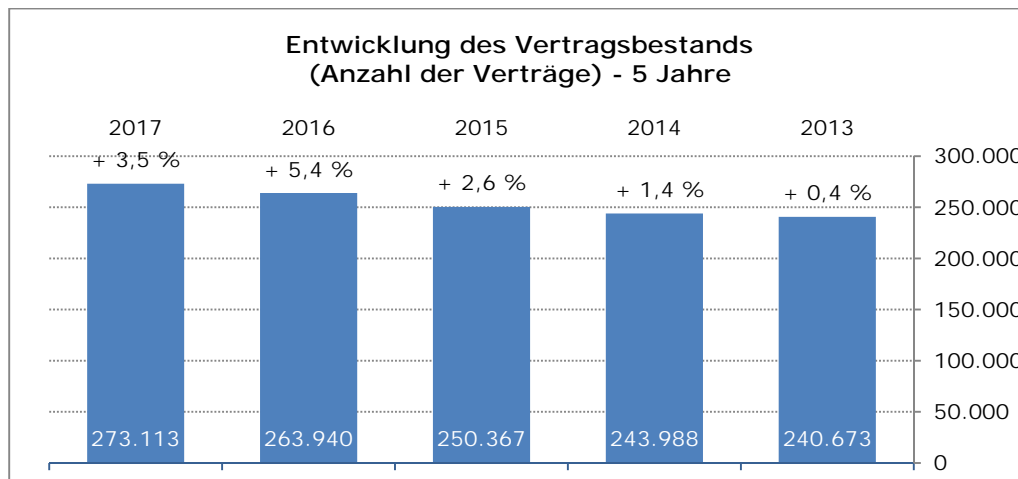
Die Digitalisierung schreitet fort. Die Versicherungsbranche muss sich daher immer wieder auf neuartige Risiken einstellen. Insbesondere Cyberrisiken werden in naher Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen. Hier sind vor allem Versicherungsunternehmen gefordert, Lösungen für die Zukunft zu finden und auf dem Versicherungsmarkt anzubieten.

Geschäftsverlauf

Neugeschäft und Bestand

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 273.113 (Vorjahr 263.940) Versicherungsverträge. Das entspricht einem Wachstum von 3,5 %. Unter anderem konnte der Vertragsbestand in der Sparte Verbundene Gebäudeversicherung um 2.038, in der Sparte Feuerversicherung um 1.692 Verträge, in der Sparte Glasversicherung um 1.529 Verträge, in der Sparte Sturmversicherung um 1.440 Verträge und in der Sparte Extended-Coverage-Versicherung (EC) um 1.117 Verträge ausgebaut werden.

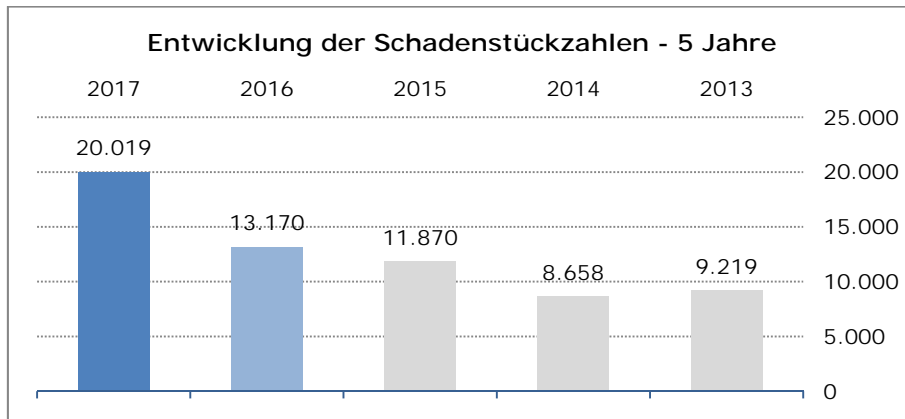
Die Steigerung des Vertragsbestandes resultiert neben dem Abschluss einiger großer Neuverträge aus dem weiteren Ausbau der bestehenden Kundenverbindungen im Eigen- und Mitversicherungsgeschäft.



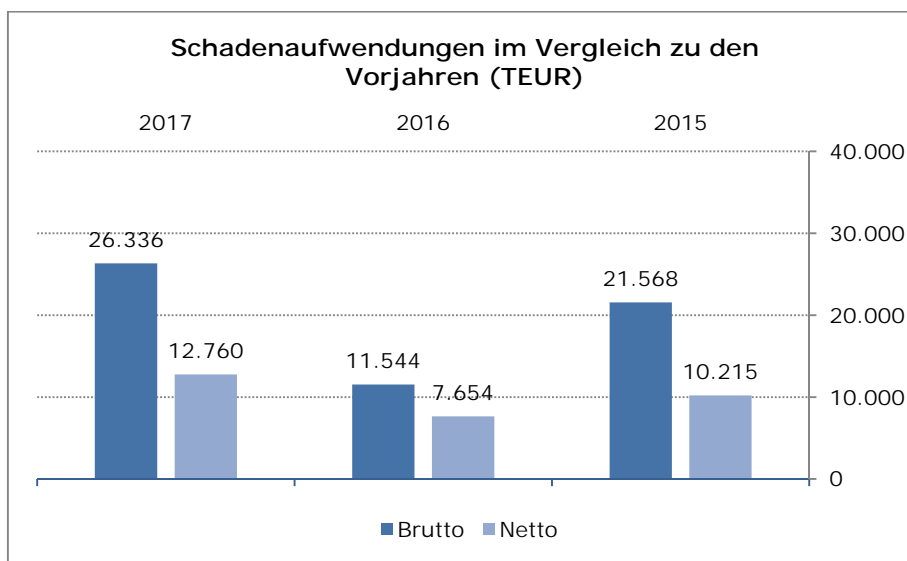
Schadenverlauf

Die Anzahl der im Geschäftsjahr angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr um 52,0 % von 13.170 auf 20.019 gestiegen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf brutto 26.336 TEUR (2016: 11.544 TEUR). Damit steigt die Brutto-Schadenquote (Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) von 31,4 % im Vorjahr auf 65,2 % im Geschäftsjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 81,7 % im Vergleich zum Vorjahr mit 56,2 %.

In unseren Prognosen für das Geschäftsjahr 2017 sind wir von einer normalen Entwicklung ausgegangen. Im Jahr 2017 waren jedoch, wie in den vergangenen Jahren, hohe Aufwendungen in den Versicherungszweigen Leitungswasser und Verbundene Gebäude zu verzeichnen. Weiterhin resultieren hohe Schadenaufwendungen im Versicherungszweig Sturm aus den Herbststürmen Xavier (TEUR 1.999) und Herwart (TEUR 1.512).



Unter Berücksichtigung des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von 12.760 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 7.654 TEUR (2015: 10.215 TEUR). Das entspricht einer Netto-Schadenquote von 80,0 % (2016: 52,2 %; 2015: 77,1 %).



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 5.730 TEUR auf 6.025 TEUR.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – beträgt 14,9 % (Vorjahr 15,5 %). Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 4.612 TEUR (Vorjahr 4.512 TEUR) auf Abschlusskosten und 1.413 TEUR (Vorjahr 1.218 TEUR) auf Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 11,4 % bzw. 3,5 % (Vorjahr 12,2 % bzw. 3,3 %).

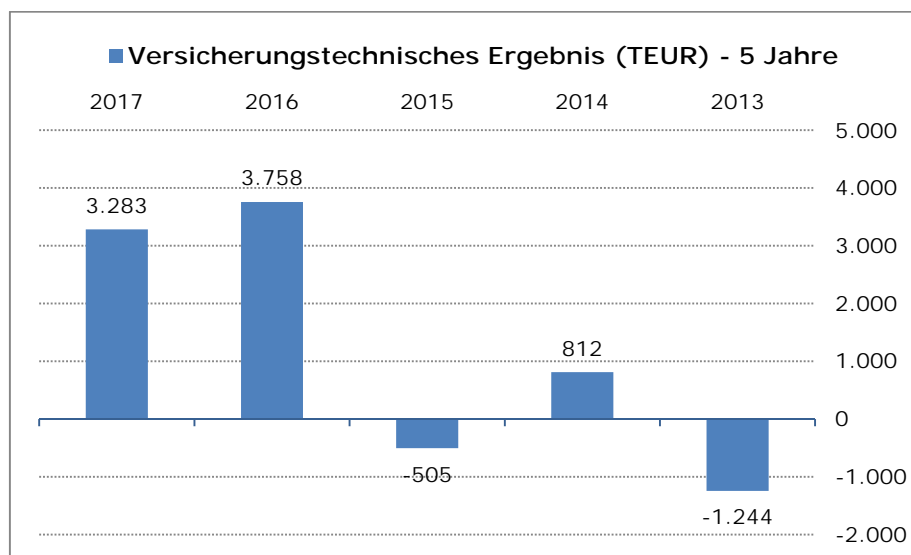
Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr	2017	2016
Bruttokostensatz	14,9 %	15,5 %
Abschlusskostensatz	11,4 %	12,2 %
Verwaltungskostensatz	3,5 %	3,3 %

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 5.529 TEUR (2016: 5.376 TEUR) ergibt sich ein Aufwand für eigene Rechnung in Höhe von 496 TEUR (Vorjahr 355 TEUR).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen Überschuss in Höhe von 3.643 TEUR (Vorjahr 6.488 TEUR) aus. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 359 TEUR (Vorjahr 2.730 TEUR) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 3.283 TEUR (Vorjahr 3.758 TEUR).

Das Ergebnis der OKV ist insbesondere geprägt durch die positiven Ergebnisbeiträge der Sparten Vertrauensschaden sowie Technische Versicherung. Hier konnte durch geringere Schadenbelastungen bzw. verbesserte Abwicklungsergebnisse der Vorjahresschäden erreicht werden, dass sich der Schadenverlauf vorteilhafter als erwartet entwickelt hat. Negativ beeinflusst wurde das Ergebnis der OKV im Wesentlichen durch die Versicherungszweige VGV und Sturm. Hier waren wie im Vorjahr negative Ergebnisbeiträge zu verzeichnen.



Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 80.559 (Vorjahr 78.867) Verträgen. Die gebuchten Brutto-Beiträge konnten um 877 TEUR (9,2 %) auf 10.400 TEUR gesteigert werden. Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich auf 8.193 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 2.774 TEUR. Die hohen Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres sind insbesondere auf einige Großschadenergebnisse wie der Brand einer Grundschule mit einem Schadenaufwand von 2.882 TEUR und einem Brand eines Verwaltungsgebäudes, an dessen Schadenaufwand die OKV mit insgesamt 502 TEUR beteiligt ist, zurückzuführen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich von 1.513 TEUR in 2016 auf 1.288 TEUR in 2017.

Feuer	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	78,8	29,1
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-1	+4.363
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+49	+2.571
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 1,4 % auf 26.181 (Vorjahr 25.813) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betrugen 2.556 TEUR gegenüber 2.348 TEUR im Vorjahr. Die Brutto-Schadenaufwendungen sanken im Vorjahresvergleich um 30,2 % auf 750 TEUR (Vorjahr 1.075 TEUR), die Anzahl der Schäden liegt mit 714 unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 801).

Einbruchdiebstahl/Raub	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	29,3	45,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.459	+940
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+546	+153
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung stieg auf 56.507 Verträge (1,6 %; Vorjahr 55.611) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von 4.686 TEUR (Vorjahr 4.181 TEUR). Die Anzahl der Schäden verminderte sich leicht von 1.153 im Vorjahr auf 1.114 (-3,4 %) im Geschäftsjahr; der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich dabei um 13,5 % von 4.550 TEUR auf 5.166 TEUR.

Die Schadenhäufigkeit außerhalb der Frostperioden ist weiterhin hoch. Durchgeführte Analysen lassen keine eindeutige Identifizierung der Schadenursachen zu. Probleme durch moderne Verarbeitungstechniken und Materialien sowie Installationsmängel gerade bei noch jüngeren wasserführenden Anlagen spielen jedoch eine nicht unmaßgebliche Rolle.

Im Geschäftsjahr war im Ergebnis der anhaltend schlechten Schadenquoten im Versicherungszweig Leitungswasser eine Entnahme aus der in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung vorzunehmen. Die Drohverlustrückstellung vermindert sich damit um 974 TEUR auf 2.220 TEUR.

Leitungswasser	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	110,2	108,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-1.206	-1.060
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+47	-1.704
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Glasversicherung

Bei der Glasversicherung ist eine Steigerung des Vertragsbestandes um 46,3 % auf 4.834 Verträge (Vorjahr 3.305) zu verzeichnen. Die Steigerung resultiert insbesondere aus Zusatzdeckungen zu Produkten der Verbundenen Gebäudeversicherung. Den Brutto-Beiträgen von 766 TEUR (Vorjahr 673 TEUR) stehen Brutto-Schadenaufwendungen von 275 TEUR (Vorjahr 46 TEUR) gegenüber.

Glas	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	35,8	6,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+337	+554
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+337	+554
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Sturmversicherung

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung erhöhte sich um 1.440 Verträge auf 66.693 (Vorjahr 65.253); die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich auf 3.939 TEUR (Vorjahr 3.289 TEUR). Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit 5.419 TEUR deutlich über dem Vorjahr (-6 TEUR). Die Brutto-Schadenquote stieg von -0,2 % im Vorjahr auf 137,6 % im Geschäftsjahr. Ursächlich sind insbesondere die Herbststürme Xavier und Herwart mit einem Gesamtschadenaufwand von mehr als 3,2 Mio. EUR. Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist ein Anstieg auf 750 TEUR in 2017 gegenüber 650 TEUR in 2016 zu verzeichnen.

Sturm	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	137,6	-0,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-2.230	2.647
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-1.601	-500
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 774 TEUR auf 4.038 TEUR (Vorjahr 3.264 TEUR). Die Vertragsanzahl stieg von 7.588 in 2016 auf 9.626 zum Ende des Geschäftsjahres 2017. Die Brutto-Schadenbelastung ist im Geschäftsjahr von 2.398 TEUR im Jahr 2016 auf 3.577 TEUR in 2017 gestiegen. Damit erhöht sich die Schadenquote von 73,5 % im Vorjahr auf 88,6 % im Geschäftsjahr. Auch hier zeigen sich die Auswirkungen der Herbststürme Xavier und Herwart.

Aus der in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung wurden im Geschäftsjahr 594 TEUR entnommen. Die Rückstellung beläuft sich per 31. Dezember 2017 auf insgesamt 1.328 TEUR (Vorjahr: 1.922 TEUR).

Verbundene Gebäudeversicherung	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	88,6	73,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-752	-100
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-689	-2.635
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen stiegen die Brutto-Beiträge auf 3.767 TEUR (Vorjahr 3.687 TEUR); die Anzahl der Verträge erhöhte sich von 6.688 auf 6.762. Die Brutto-Schadenaufwendungen verminderten sich auf 687 TEUR in 2017 gegenüber 1.117 TEUR in 2016. Die Schadenquote sank um 13,1 Prozentpunkte auf 18,7 %. Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen in 2017 auf 712 TEUR nach 578 TEUR im Vorjahr.

Technische Versicherungen	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	18,7	31,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+2.277	+1.821
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1.192	+1.441
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Extended-Coverage-Versicherung (EC)

In der Extended-Coverage-Versicherung (Versicherung gegen zusätzliche Elementargefahren) konnten die gebuchten Brutto-Beiträge im Vergleich zum Vorjahr auf 3.751 TEUR (Vorjahr 3.522 TEUR) erhöht werden. Die Anzahl der Verträge stieg von 14.511 im Vorjahr auf 15.628 im Geschäftsjahr 2017. Der Brutto-Schadenaufwand beträgt 1.886 TEUR (Vorjahr –1.171 TEUR) und beinhaltet insbesondere einen Großschaden in einer Kultureinrichtung in Dresden (Anteil der OKV ca. 1,2 Mio. EUR). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich von 477 TEUR in 2016 auf 416 TEUR in 2017.

Extended Coverage	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	50,3	-33,3
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.447	+4.215
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+176	+73
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Sonstige Schadenversicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größere Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

Die Vertragsstückzahlen in der Vertrauensschadenversicherung beträgt nahezu unverändert zum Vorjahr 1.203 (Vorjahr 1.205). Die Brutto-Beitragseinnahmen stiegen auf 4.872 TEUR gegenüber 4.801 TEUR im Vorjahr. Der Brutto-Schadenaufwand stieg von -260 TEUR in 2016 auf 841 TEUR im Geschäftsjahr.

Für den geringen Schadenaufwand im voran gegangenen Jahr war insbesondere das gute Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden maßgeblich.

Vertrauensschaden	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	17,3	-5,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+3.752	+4.792
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+2.983	+3.832
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

In der Betriebsunterbrechungsversicherung stiegen die Verträge auf 472 (Vorjahr 430), die Brutto-Beiträge erhöhten sich von 334 TEUR im Vorjahr auf 368 TEUR im Geschäftsjahr. Bei den Schadenaufwendungen ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 165 TEUR (Vorjahr Aufwand 552 TEUR). Der vergleichsweise hohe Schadenaufwand im Vorjahr resultierte mit 368 TEUR insbesondere aus einer Betriebsunterbrechung aufgrund eines Leitungswasserschadens in einem Klinikum in Berlin.

Betriebsunterbrechung	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	45,0	165,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+89	-330
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+2	-208
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung weist zum 31. Dezember 2017 einen Vertragsbestand von 3.184 Verträgen (Vorjahr 3.129) auf. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 774 TEUR (Vorjahr 729 TEUR), wobei den größten Anteil die Versicherungsarten Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (328 TEUR, Vorjahr 328 TEUR) und Sonstige Haftpflichtversicherung (296 TEUR, Vorjahr 263 TEUR) ausmachen. Der Brutto-Schadenaufwand sank aufgrund der guten Abwicklungsergebnisse von Vorjahresschäden auf -682 TEUR gegenüber 376 TEUR im Vorjahr.

Haftpflicht	2017	2016
Brutto-Schadenquote (%)	-88,2	51,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.366	+258
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+29	-6
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

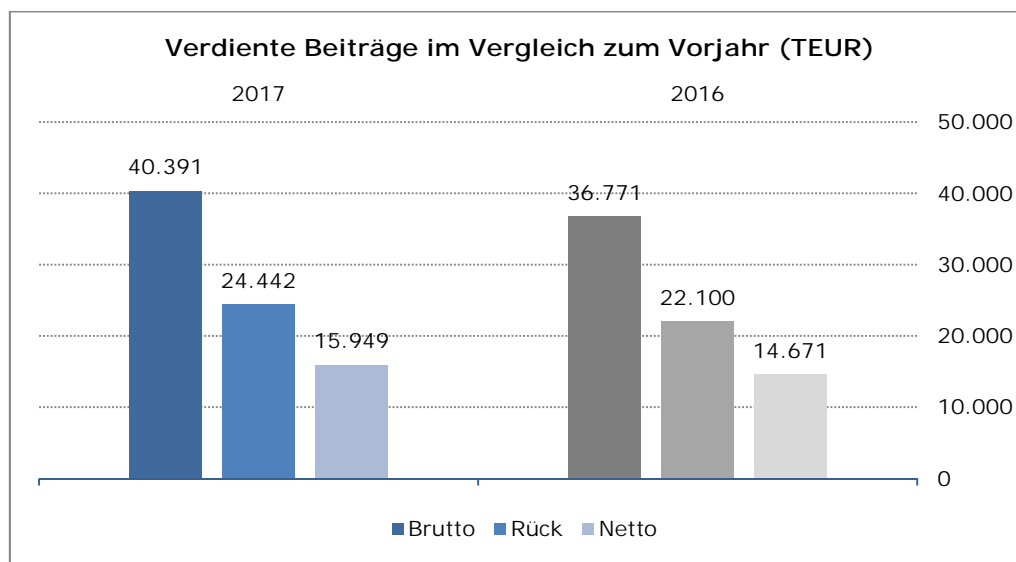
Unfallversicherung

Der Verein hat sich im Vorjahr dazu entschlossen, den aktiven Betrieb der Sparte ab dem Geschäftsjahr 2017 nicht fortzusetzen und die Unfallversicherung im Wege der Vermittlung fortzuführen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die verdienten Brutto-Beiträge sind im Geschäftsjahr von 36.771 TEUR um 9,8 % auf 40.391 TEUR gestiegen und liegen somit über unseren Prognosen für das Jahr 2017. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge noch zu verdienten Beitragseinnahmen für eigene Rechnung in Höhe von 15.949 TEUR (Vorjahr 14.671 TEUR). Die Selbstbehaltsquote liegt bei 39,5 % (Vorjahr 39,9 %).

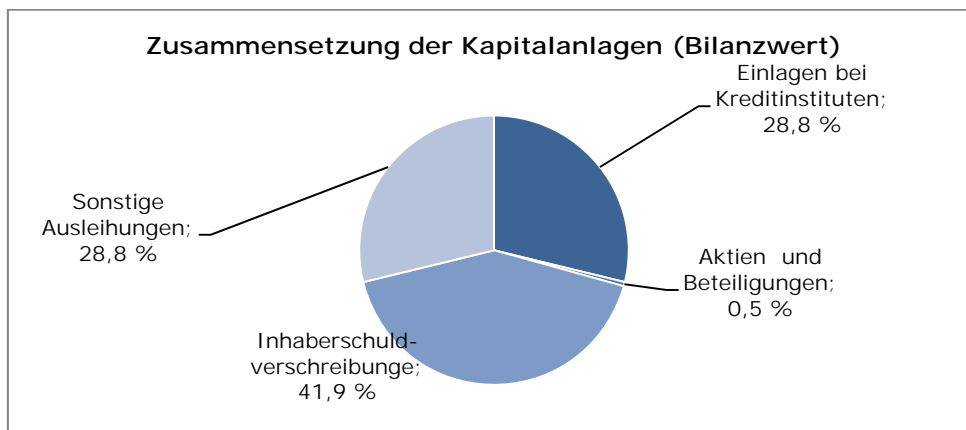
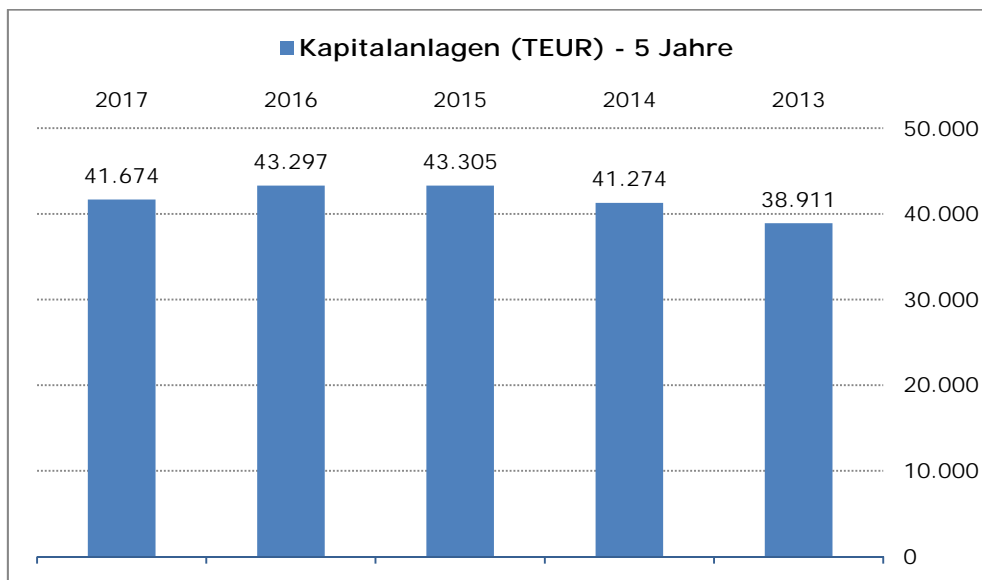


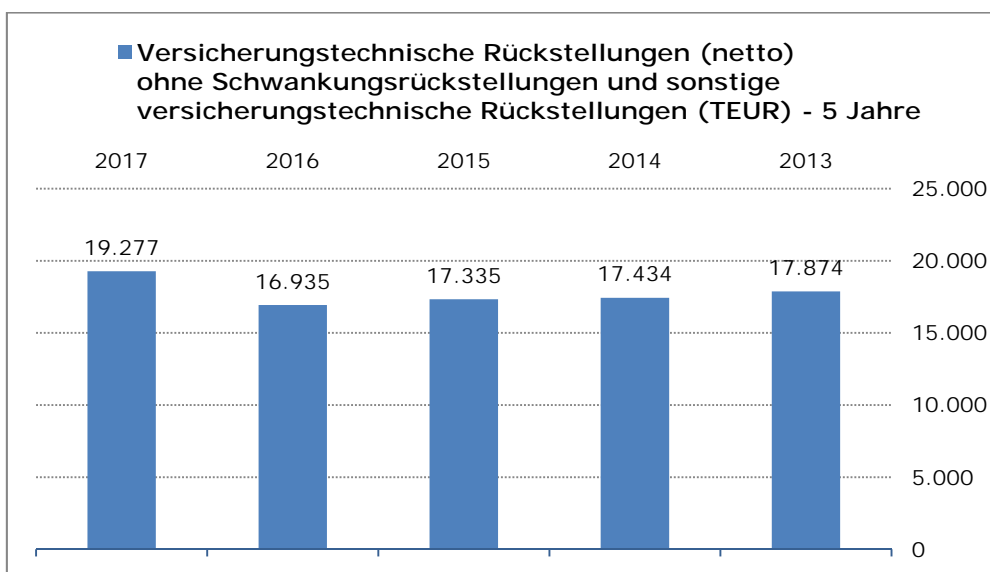
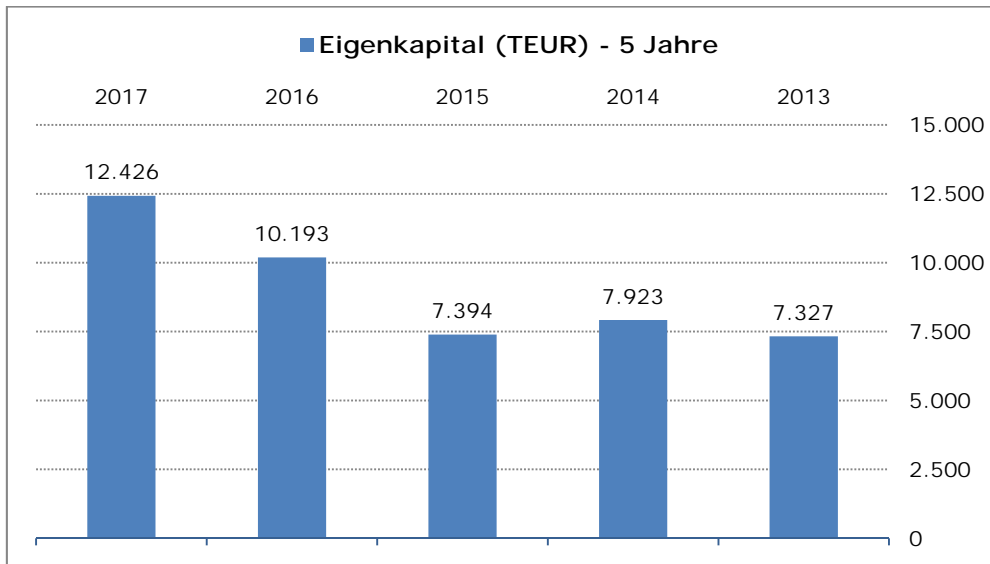
Finanz- und Vermögenslage

Bilanzstruktur der Ostdeutschen Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit					
Aktiva	2017	2016	Passiva	2017	2016
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.876	2.194	Eigenkapital	12.426	10.193
Kapitalanlagen	41.674	43.297	Versicherungstechnische Rückstellungen	37.390	35.416
Forderungen	3.476	3.140	Andere Rückstellungen	2.967	3.203
Sonstige Vermögensgegenstände	12.643	8.453	Andere Verbindlichkeiten	8.402	8.780
Rechnungsabgrenzungsposten	516	508			
Summe	61.185	57.592	Summe	61.185	57.592

Die Kapitalanlagetätigkeit steht im Spannungsfeld zwischen Liquidität, Rentabilität und Sicherheit. Oberste Priorität für die OKV hat jedoch die Sicherheit der Anlage. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage verzichtet und somit eine konservative Anlagepolitik begründet. Aus diesem Grund hatte die Entwicklung der Finanzmärkte nur bedingt Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis.

Am Bilanzstichtag betragen die Kapitalanlagen 41.674 TEUR (Vorjahr 43.297 TEUR). Mit 775 TEUR liegt das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres unter dem des Vorjahres mit 935 TEUR. Die nach der Verbandsformel errechnete laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 2,1 % (Vorjahr 2,2 %).

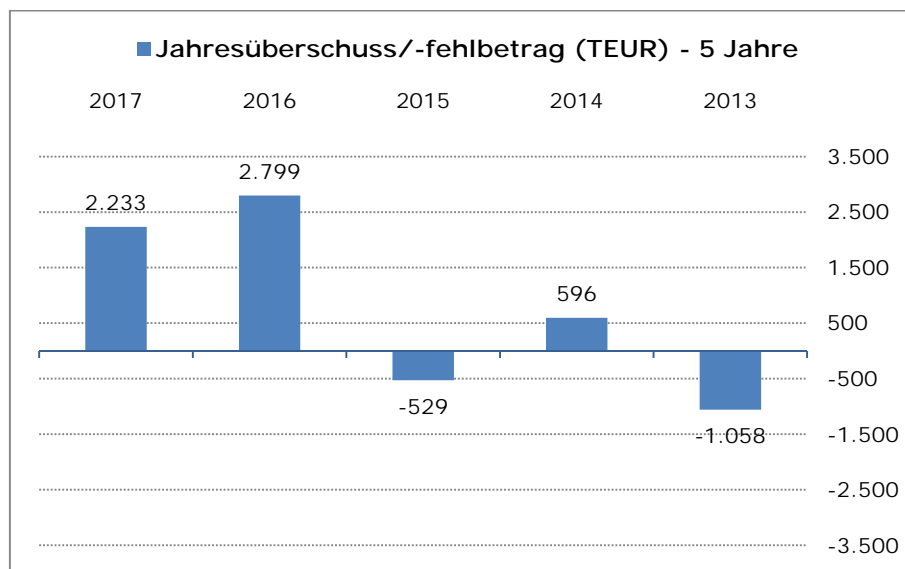
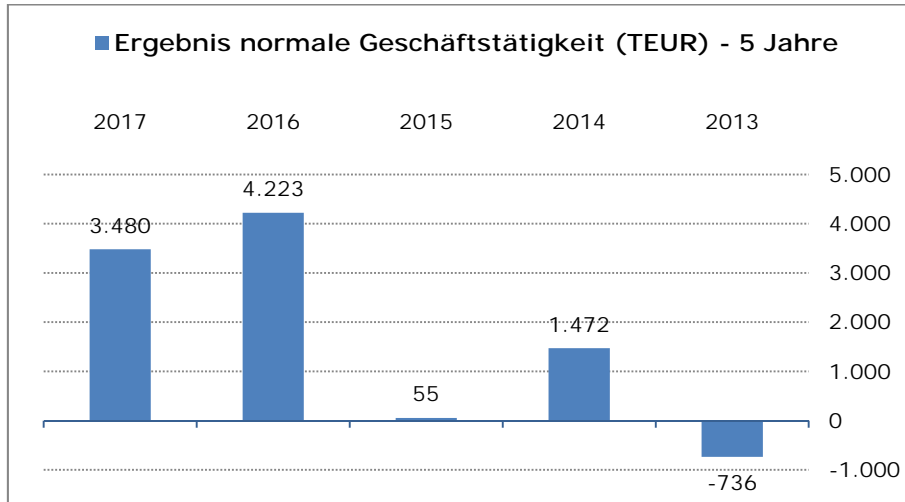




Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2.233 TEUR (Vorjahr Jahresüberschuss 2.799 TEUR).

Satzungsgemäß wurde der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG ein Betrag von 223 TEUR zugewiesen. Der verbleibende Betrag von 2.010 TEUR wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.



Kennzahlen	2017	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	40.482	36.937	32.677	30.858	28.173
Verdiente Nettobeiträge	15.949	14.671	13.242	12.613	11.618
Versicherungstechnisches Ergebnis	3.283	3.758	-505	812	-1.244
Veränderung der Schwankungsrückstellung	359	2.730	681	467	281
Kapitalanlageergebnis	775	935	1.015	1.009	878
Vorsteuerergebnis	3.480	4.223	55	1.472	-736
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	2.233	2.799	-529	596	-1.058
Kapitalanlagen	41.674	43.297	43.305	41.274	38.911
Laufende Durchschnittsverzinsung	2,1 %	2,2 %	2,3 %	2,4 %	2,5 %
Eigenkapital	12.426	10.193	7.394	7.923	7.327
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	13.251	12.892	10.162	9.481	9.014
Versicherungstechnische Rückstellungen- (netto) ohne Schwankungsrückstellungen und sonstige versicherungstechni- sche Rückstellungen	19.277	16.935	17.335	17.434	17.874
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	4.235	5.589	5.805	4.323	2.760
Gesamte Garantiemittel	49.189	45.609	40.696	39.161	36.975
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	308,4 %	310,9 %	307,3 %	310,5 %	318,3 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	65,2 %	31,4 %	66,0 %	62,6 %	117,5 %
Kostenquote brutto	14,9 %	15,6 %	17,1 %	15,8 %	16,9 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto	80,1 %	47,0 %	83,1 %	78,3 %	134,6 %

Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

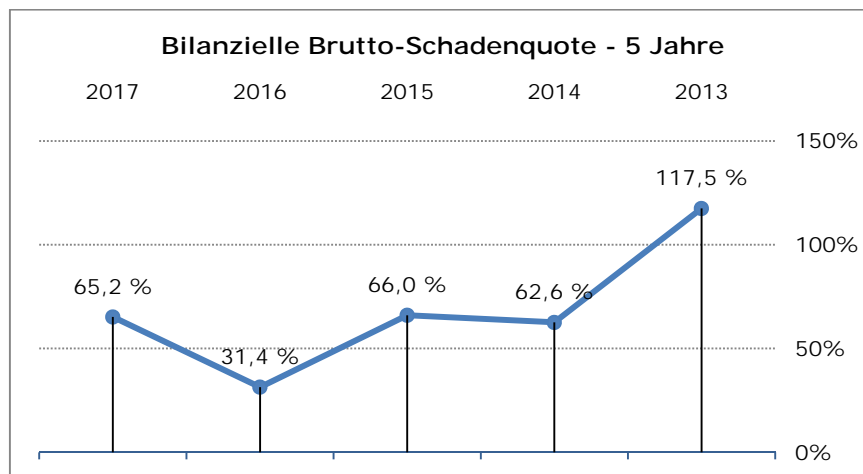
Im Geschäftsjahr konnten wir einen Beitragszuwachs in fast allen Versicherungszweigen ausweisen. Besonders zu nennen sind hierbei die Versicherungszweige Feuer (+877 TEUR), Verbundene Gebäudeversicherung (+774 TEUR), Sturm (+649 TEUR), Leitungswasser (+505 TEUR), Extended Coverage (+229 TEUR) und Einbruchdiebstahl und Raub (+208 TEUR).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Brutto-Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr mit einem Anstieg von insgesamt 3.545 TEUR (Vorjahr Anstieg um 4.260 TEUR) über unseren Erwartungen lagen.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote über alle Versicherungszweige erhöhte sich auf 65,2 % gegenüber 31,4 % im Vorjahr. Unsere Netto-Schadenquote stieg von 52,2 % im Vorjahr auf 80,0 % im Geschäftsjahr.

Nach einem Gewinn in Höhe von 3.758 TEUR in 2016 weisen wir im Geschäftsjahr 2017 einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 3.283 TEUR aus.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist insbesondere auf die positiven Ergebnisse der Sparten Vertrauensschaden, Technische Versicherung und Einbruchdiebstahl und Raub zurückzuführen. Damit konnten die negativen Ergebnisse der Sparten VGV und Sturm kompensiert werden.



Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr um 295 TEUR auf 6.025 TEUR gestiegen. Die Brutto-Kostenquote verminderte sich um 0,7 Prozentpunkte. Sie beträgt 14,9 % im Vergleich zum Vorjahr mit 15,6 %.

Wesentliche Kostenfaktoren sind neben den Provisionszahlungen die Personalaufwendungen und die Aufwendungen für Informationstechnik und Datenvorhaltung.

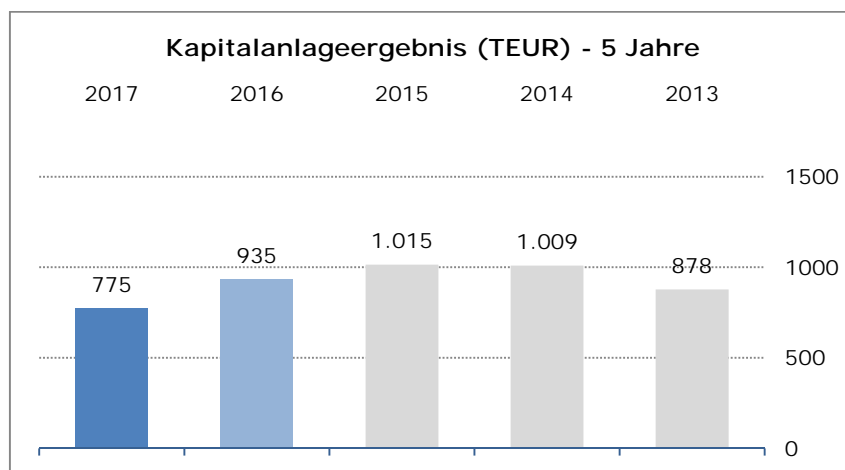
An Provisionszahlungen wurden im Geschäftsjahr 2.233 TEUR gegenüber 1.949 TEUR im Vorjahr geleistet. Der Personalaufwand verminderte sich in 2017 um 77 TEUR auf 3.466 TEUR (Vorjahr 3.544 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Instandhaltungs- und Wartungskosten für die EDV um 52 TEUR auf 372 TEUR (Vorjahr 321 TEUR).

Durch die weiterhin niedrige Verzinsung am Kapitalmarkt sanken die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen von 991 TEUR im Vorjahr auf 928 TEUR in 2017. Zuschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten in Höhe von 8 TEUR. Insgesamt wurden Erträge in Höhe von 936 TEUR (Vorjahr 991 TEUR) vereinnahmt.

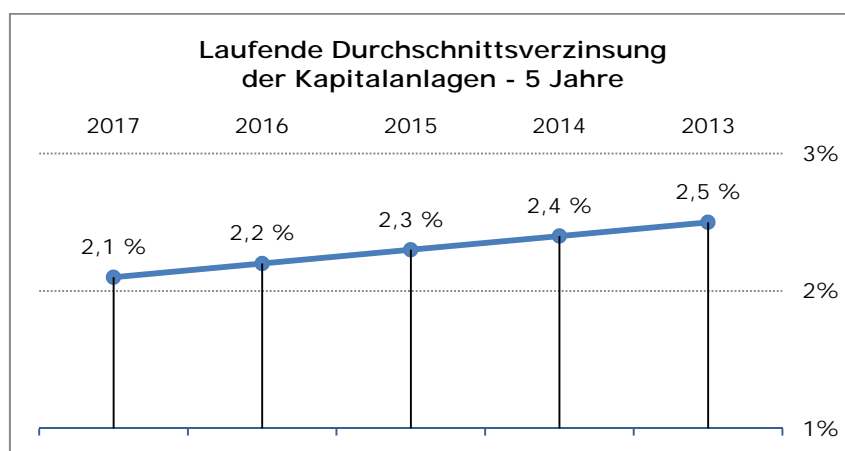
Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 84 TEUR vorzunehmen. Diese resultieren insbesondere aus Abschreibungen im Zusammenhang mit einer im Geschäftsjahr erfolgten

Ausschüttung der KSA GmbH. Weiterhin entstanden Abgangsverluste aus der Veräußerung von Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 32 TEUR und Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen von insgesamt 46 TEUR. Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen erhöhten sich im Ganzen von 56 TEUR im Vorjahr auf 162 TEUR im Geschäftsjahr.

Insgesamt ging das Kapitalanlageergebnis von 935 TEUR im Vorjahr auf 775 TEUR im Geschäftsjahr zurück. Die stillen Reserven der festverzinslichen Kapitalanlagen belaufen sich auf 2.777 TEUR (Vorjahr 3.206 TEUR).



Die laufende Durchschnittsverzinsung, d.h. die Verzinsung unter Berücksichtigung der laufenden Erträge und der laufenden Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, betrug im Geschäftsjahr 2,1 % und verringerte sich aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase leicht gegenüber dem Vorjahr.



Die sonstigen Erträge betragen im Berichtsjahr TEUR 277 TEUR (Vorjahr TEUR 352 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Dienstleistungserträge, Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen und Zinserträge.

Die sonstigen Aufwendungen von 855 TEUR (Vorjahr 822 TEUR) umfassten insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen. Durch das positive Ergebnis konnten wir in diesem Jahr unser Eigenkapital mit den Einstellungen in die Verlustrücklage von 223 TEUR (Vorjahr 280 TEUR) sowie in die anderen Gewinnrücklagen von 2.010 TEUR (Vorjahr Zuführung 2.519 TEUR) stärken.

Kundenbeziehungen

Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 laden wir unsere Mitglieder jedes Jahr zu diversen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen ein. Insbesondere die gemeinsamen Informationstage direkt vor Ort in den einzelnen Bundesländern bieten gute Gelegenheiten, miteinander in Erfahrungsaustausch zu treten und in kleinem Kreis Fragen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von KSA und OKV persönlich zu besprechen. Wir wollen auf diesen Veranstaltungen unsere Mitglieder zum einen über aktuelle Entwicklungen in unserem Firmenverbund informieren und zum anderen versicherungstechnisches Know-how vermitteln.

Darüber hinaus gehen wir inhaltlich nicht nur auf versicherungsspezifische Belange ein, sondern informieren auch über aktuelle Themen, die in Kommunen von Bedeutung sind.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir mit unserer Themenauswahl viele Mitarbeiter und Entscheidungsträger aus den Kommunen mobilisiert. Unsere Mitarbeiter konnten wieder zahlreiche aktuelle Themen präsentieren und den Kommunen wertvolle Informationen an die Hand geben.

Veranstaltungen in den Bundesländern	Mitglieder
20 Informationstage	638
Mitgliedertag	722

Die Auswertung der Veranstaltungen zeigt deutlich, dass der Dialog zwischen den Kommunen und uns als Kommunalversicherer weiter gefestigt wurde. Die Kundenzufriedenheit ist höher als je zuvor, da durch das gemeinsame Auftreten von OKV und KSA der Service aus einer Hand garantiert und vermittelt wurde. Hierbei sind im Besonderen das persönliche Engagement und die Professionalität unserer Mitarbeiter, die an den Veranstaltungen mitgewirkt haben, hervorzuheben.

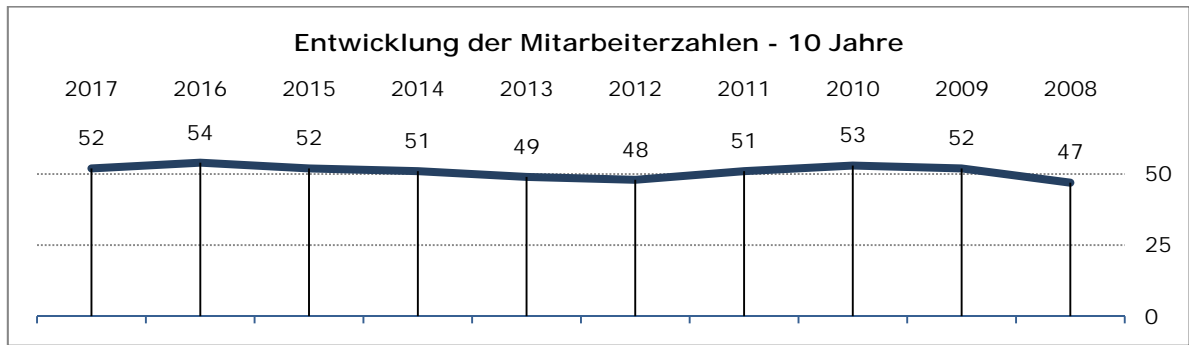
Personalentwicklung und -kennzahlen

Um das Leistungspotenzial unserer Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Markterfordernissen weiter zu erhöhen, wurden auch im Geschäftsjahr verschiedene Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten und intensiv genutzt. Mitarbeitergespräche, Workshops, regelmäßige Tagungen der Direktionsbevollmächtigten sowie interne und externe Seminare gaben der täglichen Arbeit neue Impulse.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und engagiert sich in der Berufsausbildung. Als Arbeitgeber wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt weit unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt.

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Fachwissen in Zusammenarbeit mit dem KSA ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver auszunutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.

Die Mitarbeiter des Vertriebes nehmen an der Initiative der Versicherungswirtschaft „Gut beraten“ teil. Es werden Kompetenzen in den Schwerpunktbereichen der Kundenberatung und -betreuung weiterentwickelt. Die Weiterbildungsaktivitäten werden in einer überbetrieblichen Weiterbildungsdatenbank (BWV) dokumentiert.



Dank an unsere Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2017 erfolgreich geleistete Arbeit.

In diesem Geschäftsjahr konnten wir unser strategisches Ziel weiter ausbauen und dadurch einen Mehrwert für unsere Mitglieder schaffen. Ein wesentlicher Faktor für diesen Erfolg sind unsere Mitarbeiter.

Für den Arbeitsalltag bedeutet das beispielsweise, im Gespräch mit den Mitgliedern sehr genau zuzuhören, Gewohntes zu hinterfragen und mutig alte Wege zu verlassen – um nicht die erste, sondern die beste Lösung zu finden; für unsere Mitglieder und für die OKV.

Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern des gemeinsamen Betriebsrates von OKV und KSA für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung

Elemente des Risikomanagementsystems

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken ihrer Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften sowie der kommunalen Unternehmen orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoanalyse langfristig ein gesundes Wachstum ermöglichen und zu einem ausgleichsfähigen Bestand führen. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Verein verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu.

Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Risikomanagementsystem der OKV orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen des § 26 VAG sowie an den konkretisierenden Anforderungen der Delegierten Verordnung, der EIOPA-Leitlinien zum Governance-System. Das Risikostandardrahmenwerk beinhaltet insbesondere eine schriftlich fixierte Geschäftsstrategie und darüber hinaus eine dazu konsistente und ebenfalls schriftlich fixierte und beständige Risikostrategie.

Bereits in 2015 hat die OKV einen Großteil ihres Risikomanagementsystems auf die am 1. Januar 2016 in Kraft getretenen neuen Regelungen infolge der Umsetzung von Solvency II umgestellt bzw. erweitert.

Mit dem Inkrafttreten von Solvency II hat sie neue, deutlich schärfere Anforderungen in Bezug auf das Risikomanagementsystem sowie die Solvenzberechnung zu erfüllen.

Das nach der Standardformel unter Solvency II ermittelte Solvenzkapital bildet die Grundlage für die Ableitung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Auf der Basis dieses Konzeptes wurde ein Limit- und Schwellenwertsystem zur Begrenzung der wesentlichen Risiken eingerichtet. Im Rahmen der Jahresplanung des Risikotragfähigkeitskonzeptes erhalten die wesentlichen identifizierten Risiken, wie z. B. das Naturkatastrophen-, Prämien- und Reserverisiko sowie das Kapitalanlagerisiko Schwellenwerte zur Risikobegrenzung. Während des Geschäftsjahres wird die tatsächliche Risikoabdeckung anhand von Risikokennzahlen regelmäßig überwacht und das Kontrollergebnis periodisch an den Vorstand sowie an die Mitglieder des Risikoausschusses berichtet. Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen. Damit wird die langfristige Sicherung von bestehenden sowie der Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglicht und damit der Fortbestand der Gesellschaft gewährleistet.

Kernstück des Risikomanagementsystems ist neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung. Diese beinhaltet die Methoden zur Quantifizierung der Risiken und deren qualitative Beurteilung. Die quantitative Bewertung orientiert sich dabei im Wesentlichen an den Annahmen und Berechnungsmethoden des Standardmodells von Solvency II. Im Rahmen des jährlichen ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) werden die Annahmen und Berechnungsmethoden auf ihre Angemessenheit hin überprüft und ggf. angepasst. Im Rahmen des integrierten Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst.

Der ORSA-Bericht wird insbesondere auf der Grundlage einer Risikoinventur sämtlicher Risiken und der erzielten Ergebnisse aus Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erstellt und dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde BaFin zur Verfügung

gestellt. Gleichzeitig werden im Rahmen des ORSA-Prozesses die Ergebnisse der Standardformel auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Der ORSA-Bericht dokumentiert somit alle Ergebnisse des Risikomanagementprozesses und stellt damit eine wichtige Basis für den Solvency-II–Aufsichtsprozess dar. Die OKV hat erstmals in 2014 einen ORSA-Bericht zur Beurteilung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erstellt und gegenüber der Aufsichtsbehörde berichtet.

Die Solvenzquote gemäß Solvency II gibt das Verhältnis zwischen dem Solvenzkapital und dem verfügbaren Kapital des Vereins an. Der Versicherer ist dazu verpflichtet, mindestens soviel (Solvenz-) Kapital vorzuhalten, damit eingegangene Risiken abgedeckt werden können. Bei der OKV liegt diese Quote bei den bisherigen Quartalsmeldungen deutlich über den Anforderungen.

Kapitalanlagerisiken

Im Kapitalanlagebereich können Zinsänderungs-, Kurs-, Konzentrations- und Ausfallrisiken eintreten. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz. Im Rahmen des ORSA-Prozesses wurde das Liquiditätsrisiko der OKV als nicht wesentlich eingestuft. Das Liquiditätsrisiko, gemäß § 7 VAG das Risiko, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen, wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements der OKV erfolgt eine regelmäßige Beurteilung und Überwachung der eigenen Liquidität zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der OKV.

Als Folge der Erfahrungen aus der Finanzkrise wurde das Risikosteuerungs- und Limitsystem für Kapitalanlagen optimiert und weiterentwickelt. Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Kredit-/Ausfallrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei wie die eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlageleitlinie für die OKV. § 125 Abs. 1 VAG definiert die für die OKV bestehenden Anlagemöglichkeiten für das Sicherungsvermögen. Darüber hinaus werden die gesetzlich möglichen Assetklassen sowie die Grundsätze der Vermögensanlage: Sicherheit, Qualität, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit gemäß § 124 Abs. 1 und § 125 Abs. 1 VAG bei der Anlage des gesamten Vermögens der OKV berücksichtigt.

Die Kapitalanlageleitlinie für die OKV sieht vor, dass die Auswahl der Kapitalanlagen breit gestreut und vorrangig in erstklassigen Werten zu erfolgen hat. Folgende Übersicht zeigt den Anteil der Investments nach Ratingklassen per 31. Dezember 2017.

OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	—	5,1	17,0	23,7
Namenschuldverschreibungen	—	—	3,4	—
Schuldscheindarlehen	—	3,4	6,8	6,8
Öffentliche Anleihen	—	—	10,1	3,3
Pfandbriefe	13,6	6,8	0,0	—
Gesamt	13,6	15,3	37,3	33,8

Das Kredit-/Ausfallrisiko wird bei der OKV unter Verwendung von externen Ratings kontrolliert und begrenzt. Darüber hinaus erfolgt gemäß § 28 VAG intern eine Plausibilisierung der externen Ratings auf Grundlage ausgewählter Kennzahlen. Per 31. Dezember 2017 entfallen 13,6 % der Investments auf die Ratingklasse AAA, 15,3 % auf die Ratingklasse AA, 37,3 % auf die Ratingklasse A und 33,8 %

auf die Ratingklasse BBB. Entsprechend der internen Kapitalanlagerichtlinie der OKV darf bei Anschaffung das Mindestrating von BBB gemäß der Ratingsystematik von S&P nicht unterschritten werden.

Um das Kredit-/Ausfallrisiko zu minimieren, werden die Anlagen fortlaufend überwacht und bei Verschlechterung der Bonität die Chancen und Risiken der Anlagen neu bewertet. Unser Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die gängigen Ratingagenturen, berücksichtigt wird jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen. Darüber hinaus überprüft die OKV die externen Ratings anhand geeigneter Kennzahlen. Das Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

Das Zinsänderungs- sowie Spreadrisiko wird im Wesentlichen durch die Laufzeit und die Bonität der Kapitalanlagen bestimmt. Die Duration konnte durch die Verkürzung der Laufzeiten bei den Kapitalanlagen im Geschäftsjahr gesenkt werden. Der Anteil der Kapitalanlagen mit einer Laufzeit von weniger als 3 Jahren liegt mit 27,4 % im Geschäftsjahr (Vorjahr 35,1 %). Insgesamt hat sich die Duration des gesamten Bestandes gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Um eine Risikoerhöhung in diesem Bereich zu vermeiden, wird bei der Neuanlage von Kapitalanlagen auf ein ausgewogenes Asset-Liability-Management geachtet.

Operationale Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Es umfasst auch rechtliche Risiken. Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben sowie Reputationsrisiken werden gesondert unter den sonstigen Risiken erfasst.

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren zunehmend auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und/oder einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt.

Zusätzlich sehen wir operationale Risiken im Bereich der Zeichnung von Risiken z. B. im Zusammenhang mit der Fehleinschätzung des wahrscheinlichen Höchstschadens (PML) oder fehlender Rückversicherung bei vorläufigen Deckungszusagen. Darüber hinaus ergeben sich operationale Risiken aus der Einführung eines neuen Bestands- und Schadenführungssystems, aus der anstehenden Entflechtung im Bereich Personal- und IT-Strukturen zwischen KSA und OKV sowie weiteren Kostensteigerungen infolge der Anforderungen der Europäischen Versicherungsaufsicht.

Weitere operationale Risiken werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse (IKS), die die dezentralen Risikomanagementeinheiten im Rahmen ihrer täglichen Praxis durchführen, reduziert und durch eine zentrale Risikocontrollingfunktion überwacht. Des Weiteren werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.

Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich beispielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen).

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko, dass die kalkulierten Prämien nicht ausreichen, um die zukünftigen Schäden der aktuellen Periode (laufendes Schadenjahr) zu decken.

Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass die Best-Estimate-Reserven nicht ausreichen, um die noch ausstehenden Zahlungen für bereits angefallene Schäden früherer Schadenjahre zu decken.

Bei der Minimierung des Prämienrisikos hat die Einhaltung der bestehenden Annahmerichtlinien sowie Schadenanalysen besondere Bedeutung.

Einen wesentlichen Fokus stellt auch zukünftig die ausreichende Rückversicherung dar, um zu hohe und zu stark schwankende Nettobelastungen zu vermeiden. Hier ist insbesondere im Bereich der fakultativen Risiken auf die Einhaltung der definierten Prozesse und angemessene PML-Bewertungen zu achten.

Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV sind die Naturgefahren der bedeutendste Risikotreiber.

Die versicherungstechnischen Risiken werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden.

Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Zeichnungs- und Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Ein wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet.

Zudem wird durch die kontinuierliche Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über nichtproportionale Rückversicherungsverträge von besonderer Bedeutung.

Nachfolgend wird die Entwicklung der bilanziellen Nettoschadenquote sowie der Abwicklungsquote im Verlauf der letzten 10 Jahre dargestellt.

Ausgewählte Kennzahlen	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Bilanzielle Schadenquote netto	80,0 %	52,2 %	77,1 %	69,9 %	97,8 %	87,0 %	80,8 %	104,6 %	84,7 %	85,3 %
Abwicklungsergebnis*	25,5 %	22,5 %	21,2 %	14,6 %	14,4 %	17,2 %	21,2 %	11,5 %	18,4 %	2,8 %

* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständige Beobachtung und ausreichende Diversifikation Rechnung. Der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern betrug zum Bilanzstichtag 2.922 TEUR (Vorjahr 2.959 TEUR). Davon entfielen 96,3 % (Vorjahr 95,2 %) auf Rückversicherer mit einem Rating von AA bis A. Der übrige Forderungsbestand entfiel auf Versicherungsgesellschaften, die nicht geratet sind. Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen.

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern wird aufgrund des kommunalen Geschäfts der OKV insgesamt als gering eingestuft. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern betrugen im Geschäftsjahr 95 TEUR (Vorjahr 133 TEUR).

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2017 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Bestandsgefährdende Risiken waren im Geschäftsjahr 2017 nicht zu verzeichnen. In der erweiterten Elementargefahrendeckung wurde der Bestand in 2017 leicht ausgebaut. Der Anteil am Gesamtbestand der gebuchten Bruttobeiträge liegt jetzt bei 9,3 % (Vorjahr 9,5 %). Der hohen Exponierung im naturkatastrophenabhängigen Versicherungssegment begegnen wir durch eine geeignete Rückversicherungsstrategie.

Den negativen Trends in den Versicherungszweigen VGV, Leitungswasser und Feuer hat die OKV seit 2010 durch umfassende Analyse- und Sanierungsmaßnahmen entgegengewirkt. Die Maßnahmen umfassten und umfassen Anhebungen der Original-Beitragssätze, Beratung im Bereich der Schadenprävention, Initiativen und Auflagen zum Einbau von schadenverhindernden bzw. -vermindernden Installationen und die Einführung bzw. Erhöhung von Selbstbehalten. Nach dem Abschluss der Sanierungen in den Versicherungszweigen Feuer, Leitungswasser und VGV werden auch weiterhin in allen Versicherungszweigen Einzelsanierungsmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus verfolgen wir systematisch die Strategie der Risikodifferenzierung, um eine Erhöhung des durchschnittlichen Beitrages zu erreichen.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 zeichnet die OKV vermehrt VGV-Geschäft auch im Wege des Beteiligungsgeschäftes. Der Anteil des VGV-Geschäftes am Gesamtgeschäft der OKV ist im Geschäftsjahr 2017 auf 10,0 % (Vorjahr 8,8 %) angestiegen.

Das gegenwärtige und zukünftige Zeichnungsverhalten der OKV ist geprägt durch eine qualitätsbewusste und auf Ertrag ausgerichtete Akzept- und Erneuerungspolitik.

Das Zinsänderungs- und Spreadrisiko wird auch in den kommenden Jahren die Risikoexponierung der OKV beeinflussen. Um die Risikoexponierung in diesem Bereich weiter zu reduzieren, wird die OKV auf ein geeignetes Asset-Liability-Management achten.

Weitere Risikotrends bzw. Entwicklungen, welche die Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten, waren in 2017 nicht erkennbar.

Im Ergebnis der Solvenzberechnung haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital zu überdecken.

Prognosebericht

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung des Vereins erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der OKV und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzungen des GDV wird das reale Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2018 um 2,0 % ansteigen. Die Kapitalmarktzinsen bleiben stabil niedrig. Dadurch bleibt die Sparneigung mit einer Sparquote in Höhe von 9,7 % gering. Für den privaten Konsum wird hingegen eine reale Steigerung um 1,7 % prognostiziert.

Wir erwarten für die Wirtschaft im Folgejahr ein gleichbleibendes Wachstum. Auch aufgrund der fiskalischen Mehrausgaben im Rahmen der Flüchtlingsunterbringung und -integration ist weiterhin eine positive konjunkturelle Entwicklung zu erwarten. Insgesamt ist das makroökonomische Umfeld derzeit weiterhin von den Folgen der globalen Finanzkrise und in diesem Zusammenhang von einer erhöhten Unsicherheit geprägt. Der EU-Austritt Großbritanniens und der Wahlausgang in den USA haben im Geschäftsjahr 2017 zu keinen weitreichenden Auswirkungen geführt. Dennoch tragen diese Ereignisse weiterhin zu Unsicherheiten bei. Für die deutsche Wirtschaft ist für das Jahr 2018 die neue Regierungsbildung entscheidend. Die Auswirkungen auf den deutschen Versicherungsmarkt bleiben zunächst abzuwarten.

Für die Versicherungsbranche wird nach Angaben des GDV ein Wachstum der Beitragseinnahmen um 1,3 % (Vorjahr: 1,0 %) erwartet. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wird gemäß dem Arbeitskreis für Versicherungsmärkte für das Geschäftsjahr 2018 eine Steigerung des Beitragsaufkommens in Höhe von 3,0 % (Vorjahr 2,1 %) vorausgesagt.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von ca. 4 %. In den ersten Monaten des Jahres 2018 konnten die gebuchten Bruttobeiträge über fast alle Versicherungszweige gesteigert werden. Insbesondere die in den vergangenen Jahren durchgeführten Sanierungen und Tarifierpassungen im Sachversicherungsgeschäft führen zu einer Steigerung des Beitrages. Für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 erwarten wir ebenfalls einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um etwa 3 % jährlich.

Um unser Ziel, die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen zu festigen und auszubauen, mit einem gesunden Wachstum zu vereinen, ist es für uns auch in Zukunft wesentlich, dass wir unsere Mitglieder bei der Schadenprävention unterstützen. Dazu beraten wir unsere Mitglieder vor Ort zu möglichen Schadenpräventionsmaßnahmen im Rahmen der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Elementarschadenversicherung.

Auch in den kommenden Jahren werden wir unseren Bestand analysieren und bei Bedarf Einzelsanierungen durchführen. Im Rahmen dieser Einzelsanierungen vereinbaren wir mit unseren Mitgliedern

Präventionsmaßnahmen, Beitragsanpassungen sowie Selbstbehalte. Nur so ist es auf Dauer möglich, einen ausgleichsfähigen Bestand zu erhalten und die Ertragslage dauerhaft zu verbessern.

Die Schadenaufwendungen in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 sind insbesondere geprägt durch den Sturm Friederike im Januar 2018 mit einem Schadenaufwand von mehr als 3,7 Mio. EUR. Der Sturm war der stärkste Sturm in der Mitte Deutschlands seit dem Orkan Kyrill im Januar 2007, zeigte sich aber deutlich kleinräumiger.

Nach ersten Schätzungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft verursachte der Sturm einen Sachschaden von einer Milliarde EUR, davon an Gebäuden 900 Mio. EUR und an Fahrzeugen auf 100 Mio. EUR. Beim Orkan Kyrill, elf Jahre zuvor, waren es mehr als zwei Milliarden EUR gewesen. Der Schadenaufwand der OKV betrug damals 4,7 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsraten und der expansiven geldpolitischen Maßnahmen der EZB ist eine Normalisierung des Zinsniveaus weiterhin nicht abzusehen.

Es ist davon auszugehen, dass die Kapitalanlageergebnisse der vergangenen Jahre für das Jahr 2018 nicht erreicht werden können. Auch mittelfristig rechnen wir damit, dass die Unsicherheiten und das niedrige Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt anhalten werden.

Chancen künftiger Entwicklung

Der zunehmende Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin aber auch ihre Chance. Durch das auf den kommunalen Bereich abgestellte Fachwissen und die speziellen Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke, kostengünstige Organisation sind wir überzeugt, dass wir auch weiterhin mit unserem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis neue Mitglieder auch in Zeiten knapper kommunaler Kassen gewinnen können.

Durch neue Deckungskonzepte wollen wir nicht nur bei den kommunalen Gebietskörperschaften unserer Marktposition gerecht werden, sondern auch unsere Konkurrenzfähigkeit verbessern. Durch diese speziell auf die Mitgliedergruppen abgestimmten Deckungskonzepte versprechen wir uns, verstärkt auch kommunale Tochterunternehmen von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu können.

Die OKV sieht sich als leistungsfähige kommunale Selbsthilfeeinrichtung, die in Zusammenarbeit mit dem KSA die Marktführerschaft im kommunalen Bereich in ihrem Geschäftsgebiet anstrebt.

Berlin, 06. Mai 2018

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Jürgen Meier

Prof. Edgar Bohn

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	2017			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		400.000,60		50
b) geleistete Anzahlungen		2.476.264,35		2.144
			2.876.264,95	2.194
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen		104.850,00		260
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	83.619,62			84
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.478.700,00			16.505
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	7.000.000,00			8.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000.000,00			3.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	12.006.751,70			15.448
		41.569.071,32		43.037
			41.673.921,32	43.297

C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	88.210,27			101
2. Versicherungsvermittler	6.987,60			32
		95.197,87		133
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.922.168,01		2.959
III. Sonstige Forderungen		458.851,30		48
			3.476.217,18	3.140
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		78.906,00		70
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		12.483.449,17		8.383
III. Andere Vermögensgegenstände		80.722,45		0
			12.643.077,62	8.453
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		457.868,98		507
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		58.318,72		2
			516.187,70	508
Summe			61.185.668,77	57.592

Passiva	2017			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG		6.144.735,09		5.921
2. Andere Gewinnrücklagen		6.281.502,19		4.272
			12.426.237,28	10.193
II. Bilanzgewinn			0,00	0
			12.246.237,28	10.193
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	986.924,77			897
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	359.395,15			327
		627.529,62		570
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	44.684.415,28			38.175
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	25.407.741,00			21.810
		19.276.674,28		16.365
III. Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen		13.251.026,16		12.892
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.548.000,00			5.116
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	686.574,03			473
		4.234.574,03		5.589
			37.389.804,09	35.415

C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.817.349,00		1.761
II. Steuerrückstellungen		383.920,00		611
III. Sonstige Rückstellungen		765.963,61		831
			2.967.232,61	3.203
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	6.798.153,29			6.847
2. Versicherungsvermittlern	92,51			85
		6.798.245,80		6.932
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		2
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 39.574,24 (Vorjahr 24 TEUR) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 363.157,12 (Vorjahr 783 TEUR)		1.604.148,99		1.846
			8.402.394,79	8.780
Summe			61.185.668,77	57.592

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2017

I. Versicherungstechnische Rechnung	2017			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	40.481.685,11			36.937
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	24.474.731,98			22.159
		16.006.953,13		14.778
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-90.274,47			-166
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	32.467,49			59
		-57.806,98		-107
			15.949.146,15	14.671
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	19.826.970,21			16.414
bb) Anteil der Rückversicherer	9.978.475,59			8.252
		9.848.494,62		8.161
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.509.365,03			-4.870
bb) Anteil der Rückversicherer	3.597.665,00			-4.363
		2.911.700,03		-507
			12.760.194,65	7.654
3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen			-1.354.420,65	-216
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		6.024.985,27		5.730
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.528.876,78		5.376
			496.108,49	355
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			404.683,74	390
6. Zwischensumme			3.642.579,92	6.488
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen			359.231,57	2.730
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.283.348,35	3.758

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2017			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 136.562,14 (Vorjahr 0 TEUR)	136.562,14			0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	791.734,09			991
c) Erträge aus Zuschreibungen	7.800,00			0
		936.096,23		991
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	46.394,00			39
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	83.519,76			17
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	31.610,00			
		161.523,76		55
			774.572,47	935
3. Sonstige Erträge		276.880,69		352
4. Sonstige Aufwendungen		854.749,45		822
			-577.868,76	-471
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.480.052,06	4.223
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.238.286,19		1.415
7. Sonstige Steuern		8.879,52		9
			1.247.165,71	1.424
8. Jahresüberschuss			2.232.886,35	2.799
9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
10. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	0
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		223.288,64		280
b) in andere Gewinnrücklagen		2.009.597,71		2.519
			2.232.886,35	2.799
12. Bilanzgewinn			0,00	0

ANHANG

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. HGB.

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geleistete Anzahlungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

B. Kapitalanlagen

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet und wurden mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden bei Bedarf vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Agiobeträge werden durch die aktive Abgrenzung, Disagiobeträge durch die passive Abgrenzung linear auf die Laufzeiten verteilt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

C. Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände, Zinsforderungen, sonstige Forderungen sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu EUR 410 netto wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit den Nennwerten angesetzt.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen sowie Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen.

Im Geschäftsjahr 2017 ist das Ergebnis der Handelsbilanz niedriger als das steuerpflichtige Ergebnis. Aus den Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie den sonstigen Rückstellungen ergeben sich aktive latente Steuern. Diese wurden unter Anwendung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert. Die Bewertung der Abweichungen bei den Wertansätzen der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Passiva

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde im Versicherungszweig Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovision wurde auf 92,5 % begrenzt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben des führenden Versicherers.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekannte Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungszweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt. Grundlage bildeten die Zahlungen des Geschäftsjahres für Spätschäden im Verhältnis zu den Abwicklungszeiten.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 werden die Rückstellungen für unbekannte Spätschäden im Versicherungszweig Vertrauensschaden und ab dem Geschäftsjahr 2015 im Versicherungszweig Allgemeine Haftpflichtversicherung gemäß § 341 g Abs. 2 HGB berechnet. Als Grundlage wird das vom BAV vorgeschlagene Modell (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) verwendet. Die Berechnungen werden mit den Abwicklungen der Vorjahre verglichen und bei deutlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen berechneten wir ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Schwankungsrückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB i. V. mit § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in den Versicherungszweigen Leitungswasserversicherung, Feuerversicherung und Verbundene Gebäudeversicherung bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Rückstellung für die Wiederauffüllungsprämie aus der Schadenexzedenten-Rückversicherung wurde entsprechend dem verbrauchten Anteil der Haftstrecke an der gesamten Haftstrecke (pro rata capita) unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

C. Andere Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden nach der Projected Unit Credit Method (PUCM) ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68 % angesetzt (Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,01 %).

Als Rechnungsgrundlagen für die Jubiläumsrückstellungen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 2,80 % p. a. (Vorjahr 3,24 % p. a.) sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergab.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

D. Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten setzten wir in Höhe des Erfüllungsbetrages an.

Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwert Vorjahr	Zugang	Abgang	Zuschreibung	Abschreibung	Umbuchung	Bilanzwert 31.12.2017	Zeitwert 31.12.2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	50	383	3	0	30	0	400	
b) Geleistete Anzahlungen	2.144	332	0	0	0	0	2.476	
Insgesamt A	2.194	715	3	0	30	0	2.876	
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
Beteiligungen	260	0	72	0	83	0	105	105
II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	84	0	0	0	0	0	84	151
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.505	2.998	2.032	8	0	0	17.479	19.067
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	8.000	0	1.000	0	0	0	7.000	7.757
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.000	2.000	0	0	0	0	5.000	5.364
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.448	0	3.442	0	0	0	12.006	12.006
Summe B. II	43.037	4.998	6.474	8	0	0	41.569	44.345
Insgesamt B	43.297	4.998	6.546	8	83	0	41.674	44.450
Insgesamt	45.491	5.713	6.549	8	113	0	44.550	

Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Bei Beteiligungen erfolgte die Bewertung zum Net Asset Value. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsen-Jahresabschlusskurs bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

Passiva

A.I. 1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG

Stand am 1. Januar 2017	5.922 TEUR
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	223 TEUR
Stand am 31. Dezember 2017	6.145 TEUR

A.I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2017	4.272 TEUR
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	2.010 TEUR
Stand am 31. Dezember 2017	6.282 TEUR

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurde ein Betrag in Höhe von 3.548 TEUR zurückgestellt. Im Einzelnen entfallen auf den Versicherungszweig Leitungswasserversicherung 2.220 TEUR und auf den Versicherungszweig Verbundene Gebäudeversicherung 1.328 TEUR.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten weiterhin eine Rückstellung für die erwarteten Wiederauffüllungsprämien aus der Schadenexzedenten-Rückversicherung in Höhe von 687--TEUR.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 344 TEUR. Der Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gemäß § 253 Abs. 6 HGB gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind u. a. die Aufwendungen für die Jubiläumsverpflichtungen mit 271 TEUR, den Jahresabschluss mit 193 TEUR (inkl. der internen Jahresabschlusskosten von 80 TEUR), für die Rückstellung für die Aufbewahrung von Unterlagen mit 119 TEUR, für die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit 73-TEUR sowie für Steuerberatungskosten mit 70 TEUR ausgewiesen.

D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Ergebnis von netto 4.172 TEUR (Vorjahr 3.793 TEUR).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Versicherungszweigen Vertrauensschadenversicherung (1.382 TEUR), Feuer (761 TEUR), Leitungswasser (575 TEUR), Allgemeine Haftpflicht (438 TEUR), Technische Versicherung (376 TEUR), Verbundene Gebäudeversicherung (242--TEUR), Sturm (239 TEUR) und Einbruchdiebstahl (228 TEUR) erzielt.

4. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtbetrag von 6.025 TEUR (Vorjahr 5.730 TEUR) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit 4.612 TEUR (Vorjahr 4.512 TEUR) und Verwaltungsaufwendungen mit 1.413 TEUR (Vorjahr 1.218 TEUR).

Angaben zum Versicherungsgeschäft

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2017	2016
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.233	1.949
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	3.050	3.093
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	515	469
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-99	-19
6. Aufwendungen insgesamt	5.699	5.492

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Unfall		Haftpflicht		Kraftfahrthaftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	0	54	774	729	0	0	0	0
b) Verdiente Bruttobeiträge	20	54	774	728	0	0	0	0
c) Verdiente Nettobeiträge	0	16	274	250	0	0	0	0
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	10	5	-682	375	0	-5	-1	4
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-11	5	90	94	0	0	0	0
f) Rückversicherungssaldo	0	-30	-875	-264	8	-4	-1	3
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	0	13	29	-6	8	2	0	-1
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	0	5	1.681	2.087	0	8	0	0
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	0	5	1.218	2.086	0	8	0	0
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	462	0	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	0	87	3.184	3.129	0	0	0	0

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Feuer		Einbruchdiebstahl		Leitungswasser		Glas	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	10.400	9.523	2.556	2.348	4.686	4.180	766	673
b) Verdiente Bruttobeiträge	10.400	9.520	2.557	2.348	4.686	4.186	766	673
c) Verdiente Nettobeiträge	3.259	3.134	1.149	1.053	2.093	1.877	766	673
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	8.193	2.774	750	1.075	5.166	4.550	275	46
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.288	1.513	349	334	726	696	155	73
f) Rückversicherungssaldo	-54	-4.006	-778	-520	308	271	0	0
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	49	2.571	546	153	47	-1.704	337	554
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	15.798	13.249	2.350	2.254	8.398	8.601	141	63
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.528	11.249	1.088	1.125	6.175	5.405	141	63
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.239	1.968	1.261	1.126	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	80.559	78.867	26.181	25.813	56.507	55.611	4.834	3.305

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Sturm		Verbundene Gebäude		Technische Versicherungen		Extended Coverage	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.939	3.289	4.038	3.264	3.767	3.687	3.751	3.522
b) Verdiente Bruttobeiträge	3.939	3.290	4.038	3.264	3.676	3.516	3.749	3.520
c) Verdiente Nettobeiträge	991	777	1.566	1.267	1.594	1.506	1.129	1.061
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	5.419	-6	3.577	2.398	687	1.117	1.886	-1.171
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	750	650	1.105	878	712	578	416	477
f) Rückversicherungssaldo	-271	-2.296	-654	-643	-1.030	-790	-968	-3.435
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-1.601	-500	-689	-2.635	1.192	1.441	176	73
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	4.331	1.922	3.641	3.718	2.576	2.420	4.946	3.968
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.330	1.034	2.095	1.508	1.311	1.301	2.542	1.870
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	887	218	288	388	333	2.342	2.039
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	66.693	65.253	9.626	7.588	6.762	6.688	15.628	14.511

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Betriebsunterbrechung		Sonstige Sachschaden		Sonstige Vermögensschaden		Vertrauensschaden	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	368	334	432	412	133	121	4.872	4.801
b) Verdiente Bruttobeiträge	368	333	431	419	133	121	4.874	4.799
c) Verdiente Nettobeiträge	71	60	187	176	59	54	2.811	2.767
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	165	552	21	60	19	30	841	-260
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	88	86	52	71	14	9	280	266
f) Rückversicherungssaldo	-109	101	-184	-165	-51	-34	-680	-1.023
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	2	-208	174	124	49	49	2.983	3.832
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	73	131	59	69	89	117	18.379	18.467
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	71	129	54	65	89	117	12.034	12.210
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	6.341	6.251
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	472	430	902	911	562	542	1.203	1.205

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Gesamt	
	2017 TEUR	2016 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	40.482	36.937
b) Verdiente Bruttobeiträge	40.391	36.771
c) Verdiente Nettobeiträge	15.949	14.671
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	26.336	11.544
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.025	5.730
f) Rückversicherungssaldo	-5.337	-12.835
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	3.283	3.758
h) Versicherungstechn. Bruttorekstellungen insges.	62.470	57.079
davon		
aa) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44.684	38.175
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	13.251	12.892
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	273.113	263.940

Nichtversicherungstechnische Rechnung

3. Sonstige Erträge, soweit sie nicht zu Posten Nr. 1 Buchstabe a gehören

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit 173 TEUR, Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen mit 65 TEUR und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 21 TEUR zu nennen.

4. Sonstige Aufwendungen

Es sind mit 544 TEUR insbesondere Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, ausgewiesen. Daneben sind die Aufwendungen für den Zinsanteil aus der Zuführung zur Pensions- und sonstigen Rückstellung mit 194 TEUR und Aufwendungen im Zusammenhang mit erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 84 enthalten.

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr 2017 verminderten sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 1.238 TEUR (Vorjahr 1.415 TEUR).

Weitere Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 5 und 6 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 35 TEUR. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 294 TEUR. Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hin-

terbliebener betragen 18 TEUR. Für diese Personengruppe wurden die Rückstellungen auf 1.333 TEUR angepasst.

Zahl der Mitarbeiter

Unter der Leitung von zwei Vorstandsmitgliedern bzw. ab 11.08.2017 einem Vorstand waren im Jahr 2017 durchschnittlich 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 54) beschäftigt, davon im Außen-dienst wie im Vorjahr 10 Mitarbeiter.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Hono-rare als Aufwand erfasst worden:

Honorare 2017	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	137
Steuerberatungsleistungen	33
Gesamt	170

(Beträge ohne Umsatzsteuer)

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, be- stehen nicht.

Registereintragung

Der Verein ist unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen.

Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Berlin, 06. Mai 2018

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Jürgen Meier

Prof. Edgar Bohn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet

sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Passiva. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risiken der künftigen Entwicklung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen TEUR 44.684. Dies sind 73,0 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen statistisch-mathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Erfassung von Schäden im Bestandsführungssystem und zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen und die wesentlichen eingerichteten Kontrollen auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft.
- Auf Basis einer unbewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungsbranche und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mit Hilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle ist insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermö-

gens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte

Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeut-

samsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 29. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen sowie sonstige steuerliche Beratung

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Berlin, 07. Mai 2018

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Brüning
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstatten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Im Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit Fragen des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und der Abschlussprüfung – insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers – befasst.

Der Jahresabschluss 2017 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer, die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2017 erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Sprecher des Vorstandes teilgenommen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2017.

Berlin, 31. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Frank Schöning
Vorsitzender

Markus Bauer
stellv. Vorsitzender

Karl-Ludwig Böttcher

Sven Gregor

Dr. Michael Koch

Matthias Köpp

Bernd Lange

Ralf Leimkühler

Jürgen Polzehl

Jutta Schlüter

Annegret Schwarz

Alexandra Seelig

Detlef Sittel

Stefan Sternberg

GLOSSAR

Begriff	Erläuterung
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Summe aus Schadenszahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Ausfallrisiko Rückversicherung	Das Ausfallrisiko Rückversicherung beschreibt das Risiko, wenn ein Rückversicherer Insolvenz anmeldet. Ausfallrisiko Wertpapier-Emittenten und Ausfallrisiko Mitglieder/Sonstige Dritte: Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativen Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Gegenparteien (hier: Wertpapier-Emittenten, Mitglieder/Sonstige) ergibt, die gegenüber der OKV Verbindlichkeiten haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Beitragsüberträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Bonität	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
Ausfall- bzw. Kreditrisiko	Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Änderung der Bonität von Wertpapier-Emittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Brutto/Netto	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
Combined Ratio (Schadenkostenquote)	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Derivative Finanzinstrumente	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Extended Coverage	Ergänzende Versicherung für die Versicherung von Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren.
Garantiemittel	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
Gebuchte Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.
Geschäftsjahresschadenquote	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Großschaden	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.
Kapitalanlagerisiko	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
Kostenquote/-satz	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Operationales Risiko	Das operationale Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.
Performance	Bruttoerträge zuzüglich Zeitwertveränderung im Verhältnis zum mittleren Bestand der Zeitwerte zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Rechnungsabgrenzungsposten	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
Rückstellung	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).
Schadenversicherung	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
Schadenquote brutto/netto	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
Selbstbehalt	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
Selbstbehaltsquote	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
Solvabilität	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorräte) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.
Solvency II	Vorhaben der EU-Kommission einer grundlegenden Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
Schwankungsrückstellung	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Versicherungszweige über mehrere Jahre.
Verdiente Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
Versicherungstechnisches Ergebnis	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.
Versicherungstechnisches Risiko	Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.